

Friedrich II. von Preußen (1712-1786)

## Die beiden Hunde und der Mann

(Februar 1762)

- Zwei große Köter, beide haßerfüllt,  
Ganz ausgehungert und voll Gier nach Beute,  
Zerfleischten sich um Speisereste wild,  
Die ein Bedienter auf die Straße streute.
- 5 Man sah das Blut aus ihren Mäulern quellen,  
Fern an das Ohr der Straßengänger drang  
Ihr lautes Kläffen und ihr wütend Bellen.  
Da kommt ein grober Kerl des Wegs entlang:  
Er sieht sie kämpfen, nimmt den Stock zur Hand
- 10 Und schwingt ihn über beiden kampfbereit,  
Dann prügelt er drauflos, von Wut entbrannt,  
Und schlägt sie windelweich, indes er schreit:  
»Vierbeiniges Gezücht, könnt ihr nicht hören,  
Könnt euch, ihr Biester, nicht von dannen scheren?«
- 15 Da spricht, schon im Begriff davonzujagen,  
Voll Zorn der eine Köter: »Wilder Mann,  
Zwei wahre Helden sind's, die du geschlagen!  
Auf Erden hier – gedenke stets daran –  
Treibt jeder sein Geschäft, so gut er kann.
- 20 Wenn aneinander sie im Streit geraten,  
Um Knochen kämpfen Hunde, ihr um Staaten.«

Die bittere Not treibt Hunde in den Streit,  
Doch uns Chimären und die Eitelkeit.  
(162 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/friedri2/gedichte/chap027.html>